

Seele. Sie unterlag nicht. Mitten in der Trübsal, einen Lobgesang auf Gottes Vorsehung und Güte auf den Lippen, flog ihr Geist himmelwärts. Aus ihrer schmerzvollen Thränenfaat, aus ihrer heiligen Asche blühte das Werk ihres Lebens frisch empor, den Garten der Kirche mit reicher Frucht erfüllend. Die kirchengeschichtlichen Einzelheiten sind sehr lehrreich. Erbauung, Bewunderung, Aneiferung ergreift den Leser, und wird das Buch besonders allen Seelenführern, geistlichen Personen und Ordensgenossenschaften eine willkommene Lectüre sein.

Düsseldorf. Dr. P. Fr. Raymond Lenz, O. Pr., Lector der Theologie.

- 51) **Tagebuch der Augustiner-Nonne Clara Staiger**, Priorin des Klosters Mariastein über die Kriegsjahre 1631 bis 1650. Nach dem Original herausgegeben und erläutert von Josef Schleicht, Kaplan zu St. Walburg, Secretär des historischen Vereines Eichstätt. Eichstätt, Brönnner'sche Buchhandlung (Aug. Hornik) 1889. XXVIII und 374 S. Preis broschirt M. 7. — = fl. 4.20.

Obiges sehr interessante Tagebuch galt eine Zeitlang für verloren; doch war es bis vor kurzem bloß im Privatbesitz. Dank der Brönnner'schen Buchhandlung ist es nun jedermann zugänglich und aufgeschlossen. Den Inhalt des merkwürdigen Buches bildet alles, was der Augustinerinnen-Convent zu Mariastein, namentlich in den Jahren 1631 bis 1650, nach innen und außen erlebt und erduldet hat und es war dessen viel ergreifendes und eingreifendes, für weite Kreise denkwürdiges. Das Werk ist in seinen Aufschreibungen eine liebliche Idylle eines deutschen Frauenklosters mitten in den Stürmen und Wirren des dreißigjährigen Krieges und gewährt einen tiefen Einblick in das stille, oft künstlerische Wirken und Schaffen, in das Beten und Büßen, Hoffen und Fürchten, Leiden und Dulden des Klosters, in die Kümmernisse und Drangsale jener unheilvollen Zeit mit ihren Schrecknissen und Nergernissen. Alles dieses trägt sich in einer herzlichen Sprache vor. Doch ist das Tagebuch kein Roman, sondern Geschichte, aber nicht bloß eichstädtische Geschichte, sondern eine reiche Fundgrube für die Wissenschaft, für die Local-, dann aber auch die allgemeine Weltgeschichte, speciell des dreißigjährigen Krieges. Die reichste Ausbeute wird aber zweifellos namentlich der Culturhistoriker machen. — Ausstattung elegant. Das facsimilierte Bild: Eichstätt im Jahre 1627 bildet eine Zierde des Buches, dem wir die weiteste Verbreitung wünschen.

Würzburg.

Michael Schuler, Pfarrer des Juliuspitals.

B) Neue Auflagen.

- 1) **Apologie des Christenthums vom Standpunkte der Sitte und Cultur.** Durch Fr. Albert Maria Weiß O. Pr. Zweiter Band. (Humanität und Humanismus.) Zweite Auflage. Freiburg i. Br. Herder'sche Verlagshandlung. 1890. 987 S. 8°. Preis brosch. M. 7. — = fl. 4.20; gebd. M. 8.80 = fl. 5.28.

Weiß' Apologie des Christenthums bedarf keiner Empfehlung; die Thatsache, daß sie bereits in zweiter Auflage erscheint, ist der sprechendste Beweis für ihre Gebiegenheit. Nunmehr liegt auch der zweite Band in zweiter Auflage vor. Ein flüchtiger Blick in denselben genügt, um zur Ueberzeugung zu gelangen, daß die bewährte Hand des Verfassers in vielfacher Weise an ihm thätig gewesen, umgestaltend, erweiternd, verbessernd. Die Fülle des reichen und interessanten Materials, welches die erste Auflage bietet, wurde noch um ein Bedeutendes vermehrt. Die katholische Wissenschaft hat alle Ursache, auf ein solches Werk stolz zu sein.

Linz.

Professor Dr. Martin Fuchs.